

Spannung in Brasilien

Rio de Janeiro, 18. Aug. (United Press) Es scheint heute, daß Brasilien kein anderer Weg übrig bleibt, als den Achsenmächten den Krieg zu erklären, selbst wenn es im Grunde genommen geneigt ist, die Neutralität, wenigstens formell, aufrechtzuerhalten. Admiral Henrique Ariestefes Guithem, der Marineminister, ist aus Sao Paulo in Rio de Janeiro eingetroffen, worauf sofort eine Konferenz der Regierungsmitglieder und der übrigen führenden Persönlichkeiten stattfand. Ob diese Konferenz die Kriegserklärung zur Folge haben wird, ist heute nachmittag das Tagesgespräch in Rio de Janeiro.

Die Regierung hat zur Versenkung der „Baependy“ und der anderen Schiffe ein Communiqué herausgegeben, in dem es u. a. heißt:

„Es ist dies ein schändliches Verbrechen, das gegen unbewaffnete Einheiten der Handelsflotte einer friedlichen Nation begangen wurde, die weit von den Kriegsschauplätzen lebt, ein Verbrechen, das unter Mißachtung der elementarsten Grundsätze der Gerechtigkeit und Menschlichkeit durchgeführt wurde. Den Traditionen unserer Nation gemäß scheut sich unser Volk nicht, diesen Brutalitäten entgegenzutreten, und die Regierung wird beschließen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um Gewähr zu leisten, daß diese Verbrechen gegen das Leben guter brasilianischer Bürger nicht unbefraft bleiben.“

Vor den deutschen Geschäftshäusern kam es zu Demonstrationen.

Inzwischen sind Berichte eingetroffen, wonach mehrere Rettungsboote das brasilianische Ufer erreicht haben. Man glaubt annehmen zu können, daß der größte Teil der Schiffbrüchigen der „Baependy“ gerettet werden konnte.

Rio de Janeiro, 18. Aug. ag (Havas-ÖFZ) Die Schiffe „Cuhaba“ und „Bage“, die am Dienstagabend mit Diplomaten der Achsenmächte an Bord hätten auslaufen sollen, sind im Hafen geblieben. Die Weisung wird auf die Torpedierung brasilianischer Schiffe zurückgeführt. An Bord befinden sich u. a. die Botschafter Deutschlands und Italiens in Rio de Janeiro.

Demonstrationen

Rio de Janeiro, 19. Aug. (Exchange) Wegen der Versenkung von fünf brasilianischen Frachtschiffen fanden große Demonstrationen statt. In Rio und allen anderen größeren Städten marschierten Hunderte und Tausende von Brasilianern durch die Straßen und verlangten schärfste Maßnahmen. Die Menge griff deutsche und italienische Gebäude an. Die Polizei versuchte die Menge dadurch zu beruhigen, daß sie versicherte, die Regierung betrachte die Angriffe auf brasilianische Schiffe als ernst. In Rio selbst bildete sich ein nach Tausenden zählender Umzug, der schließlich vor dem Palais des Präsidenten anhielt. Präsident Vargas sprach vom Balkon zur Menge und erklärte: „Ich verstehe eure Stimmung der Empörung und teile sie. Frauen, Kinder und Soldaten ruhen auf dem Meeresboden und rufen nach Gerechtigkeit. Wir werden scharf gegen alle Achsen-Staatsbürger in Brasilien vorgehen, und alle Verdächtigen werden aus der Gemeinschaft der Brasilianer ausgeschlossen und zu Zwangsarbeit ins Landesinnere verschickt werden. Einige verdächtige Personen sind bereits verhaftet worden.“ Vargas forderte die Menge auf, Ruhe zu bewahren, und kündigte an, daß Achsen-Schiffe, sowie Eigentum von Staatsbürgern der Achse als Schandenerbschaft für die Versenkungen und Entschädigungen für die Hinterbliebenen der Opfer benutzt werden würden. Als Zeichen der Trauer ordnete er die sofortige Schließung aller Geschäfte für den Nachmittag an.

Die Schlacht um die Salomonen

Amtlicher amerikanischer Bericht

Washington, 18. Aug. ag (Reuter) Das Marineministerium gibt bekannt:

Es können nun einige Einzelheiten über den Angriff und die Landungsoperationen bekanntgegeben werden, die seit dem Morgen des 7. August auf den Salomon-Inseln im Gange sind.

Der Feind wurde durch die Angriffe völlig überrascht, und es wurden 18 seiner Wasserflugzeuge vernichtet, bevor er den Kampf aufnehmen konnte. Sogenannte Amphibien-Streitkräfte aus amerikanischen Marinefüllieren wurden von Transportern herbeigeschafft und unternahmen verschiedene Landungen auf den Inseln im Gebiet von Guadalcanal-Lulagi. Unsere Streitkräfte überwandern rasch den energischen feindlichen Widerstand und machten eine Anzahl Gefangene. Die von den amerikanischen Streitkräften an der Küste eroberten Stellungen sind seither erweitert worden und jetzt gut eingerichtet.

Im Verlauf dieser Landungsoperationen wurden Kreuzer und Zerstörer zum Schutz unserer Transport- und Frachtschiffe vorgebracht, während die Truppen und das Material ausgeschifft wurden. Unsere Streitkräfte führten das am 7. und 8. August aus und wurden von feindlichen Flugzeugen angegriffen, die von einem Landstützpunkt aufstiegen. Diese Angriffe wurden abgewiesen und mindestens 18 weitere feindliche Flugzeuge vernichtet, während unsere eigenen Streitkräfte nur Schäden von untergeordneter Bedeutung erlitten.

In der Nacht auf den 9. August versuchten die feindlichen Kreuzer und Zerstörer, unsere Transporter und Frachter sowie unsere Sicherungskräfte anzugreifen. Unsere Kreuzer und Zerstörer griffen die feindlichen Schiffe an. Es folgte eine schwere Seeschlacht. Sie hatte das Ergebnis, daß der Feind zum Rückzug gezwungen wurde, bevor er bis zu den Schiffen gelangte, die Landungsoperationen durchführten. Während eines Gefechts auf kurze Distanz im Verlauf dieser nächtlichen Operationen haben unsere wie auch die feindlichen Streitkräfte Schäden erlitten. Dieses nächtliche Seetreffen war der einzige Kampf zwischen Ueberwasser-schiffen, der bis zum heutigen Tage in den Gewässern der Salomon-Inseln stattgefunden hat.

Es ist nicht möglich, in einem nächtlichen Kampf die vom Feinde erlittenen Schäden genau festzustellen. Für den Augenblick liegen keine andern Erklärungen über unsere Verluste aus dem einleuchtenden Grunde vor, daß solche Informationen für den Feind von großem Werte wären.

*

Britischer Handstreich auf Dieppe

London, 19. Aug. (Exchange) Das Hauptquartier für kombinierte Operationen gibt bekannt:

Unsere kombinierten Streitkräfte begannen in den frühen Morgenstunden des Mittwoch einen Angriff auf das Gebiet von Dieppe im besetzten Frankreich. Die Operationen sind noch im Gange, und ein weiteres Communiqué wird veröffentlicht werden, sobald genauere Berichte eintreffen. Der französischen Bevölkerung wurde durch den Rundfunk mitgeteilt, daß es sich bei diesem Angriff nicht um eine Invasion handelt.

Der Text der Radiomitteilung an die französische Bevölkerung lautet:

„Wir bitten die Bevölkerung der betroffenen Gebiete dringend, jede Handlung zu unterlassen, die ihre Sicherheit in irgendeiner Weise beeinträchtigen könnte. Wenn der Tag kommen wird, an dem wir die Hilfe des französischen Volkes brauchen, werden wir euch benachrichtigen. Wir haben das versprochen, und wir werden unser Versprechen halten. Heute müssen wir euch sagen: Tut nichts und setzt euch nicht den deutschen Vergeltungsmaßnahmen aus. Frankreich und seine Alliierten werden euch brauchen, wenn der Tag der Befreiung kommt.“

Die deutsche Abwehr

Berlin, 19. Aug. ag (DNB) Die Briten führten in den frühen Morgenstunden des Mittwoch unter starkem Einsatz von Luft- und Marine-Streitkräften ein Landungsunternehmen an der französischen Kanalküste durch. Die mit Infanterie und Panzern an Land gegangenen Briten trafen auf harten und erfolgreichen Widerstand der deutschen Truppen. Mehrere britische Panzerkampfwagen wurden vom sofort einsetzenden deutschen Artilleriefeuer vernichtet. Die deutschen Gegenmaßnahmen nehmen ihren planmäßigen Verlauf.

Seitige Luftkämpfe

London, 19. Aug. (United Press) Kurz nach dem Morgengrauen des Mittwoch sahen und hörten die Bewohner der englischen Kanalküste große Formationen von Kampfflugzeugen der Royal Air Force, die nach der französischen Küste in Richtung Dieppe und Calais flogen. Kurz danach wurden zahlreiche Explosionen vernommen. Während die ersten briti-

schcn Formationen zurückkehrten, brausten bereits weitere Geschwader nach Frankreich hinüber, so daß es klar wurde, daß eine größere Operation im Gange war.

Ueber dem Kanal unternahm eine beträchtliche Zahl deutscher Jagdflieger den Versuch, die britischen Geschwader abzufangen, und bald entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe, deren Geschützfeuer deutlich hörbar war. Ueber der Straße von Dover lag in den ersten Morgenstunden starker Dunst und der Himmel war bewölkt. Später klärte sich jedoch das Wetter auf und die Sicht erweiterte sich auf etwa acht Kilometer.

Magyar Nemzet

R

ELŐFIZETÉSI ÁRA 1 ÉVRE 37.20 P, FELEÉVRE 18.60 P, NEGYEDÉVRE 9.30 P, 1 HÓNAPRA 3.20 P, EGYES SZÁM HÉTKOZNP 12 FILL, VASÁRNAP 24 FILL.

Alapította

PETHŐ SÁNDOR

SZERKESZTŐSÉG: BUDAPEST, VI., ARADI-UTCA 10, TELEFON: 128-428* KIADÓHIVATAL: BUDAPEST, VI., VILMOS CSÁSZÁR-ÚT 65. TELEFON: 126-726*

Angol partraszállási kísérlet a francia tengerparton

A németek több csapatszállító hajót és sok partra tett tankot megsemmisítettek — A harc még folyik, a partraszállt csapatok megsemmisülésnek néznek elébe — Amíg az akció nagysága és mérete nem ismeretes teljesebben, a Wilhelmstrasse nem nyilatkozik annak politikai összefüggéseiről — A kaukázusi német előnyomulás tovább tart — Újabb tengeri csata készül a Csendes-óceánon